

## **Beschluss des Landrats vom 19.11.2020**

Nr. 634

### **16. Gemeinsamer Wirtschaftsbericht der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura 2020**

2020/323; Protokoll: mko

Kommissionspräsident **Christof Hiltmann** (FDP) führt aus, dass die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura in wirtschaftspolitischen Fragen seit Jahren eng zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit ist ein Grund dafür, weshalb nun erstmals ein gemeinsamer Wirtschaftsbericht für die Region Basel-Jura erstellt wurde. Der vorliegende Wirtschaftsbericht zeigt die Entwicklung der Wirtschaftsregion Basel-Jura sowie deren Stärken und Schwächen auf. Auf Grundlage dieser Analyse wurden zukünftige Chancen und Herausforderungen erarbeitet. Es wurde bewusst darauf verzichtet, nachträglich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in den Bericht zu integrieren. Mit dieser Vorlage unterbreitet der Regierungsrat dem Landrat den gemeinsamen Wirtschaftsbericht der drei Kantone zur Kenntnisnahme. Zusätzlich informiert er über die Aufträge an die Standortförderung, die sich als Folge der Analyse im Rahmen des Wirtschaftsberichts sowie aufgrund der Coronakrise ergeben. Sowohl der Bericht der statistischen Ämter als auch der Bericht von BAK Economics sind so konzipiert, dass eine Analyse auch auf Kantonsebene möglich ist. Der Regierungsrat beauftragt daher die Standortförderung neu mit dem Auftrag, dass der Wirtschaftsbericht durch eine kantonale Analyse in Zusammenarbeit mit der Standortförderungskommission zu ergänzen ist. Zudem beauftragt der Regierungsrat die Standortförderung Baselland, eine Abschätzung der Folgen von Covid-19 vorzunehmen und allfällige Empfehlungen für eine strukturelle Stärkung im Hinblick auf Krisenereignisse zu erarbeiten.

Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission befasste sich mit der Vorlage an ihrer Sitzung vom 30. Oktober 2020 im Beisein von Standortförderer Thomas Kübler und Thomas Stocker. Eintreten auf die Vorlage war unbestritten.

Der Wirtschaftsbericht wurde von der Kommission als eine gute Handlungsgrundlage gelobt, die wichtige Akzente setzt und die Herausforderungen klar benennt. Es wurde erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Region im Grundsatz prosperiert. In der Kommissionsberatung wurden verschiedene Themen als besonders bedeutsam hervorgehoben und diskutiert. Diskutiert wurden insbesondere die Herausforderungen in Zusammenhang mit der Life Science-Branche und der Digitalisierung sowie der Umgang mit Arealen und deren Verkehrserschliessung.

Ein zentrales, kaum überraschendes Ergebnis der Wirtschaftsstudie ist die überragende Bedeutung, welche die Life Science-Branche für das wirtschaftliche Gedeihen der Region Basel spielt. Sie schafft Arbeitsplätze und wirkt als Innovationslokomotive befruchtend auf das gesamte Pharma-, Medtech- und Gesundheitsumfeld – und darüber hinaus. Im Wirtschaftsbericht wird festgehalten, dass Life Science dank der engen Verflechtung der Wertschöpfungs-, Wissens- oder Innovationsketten «kein Klumpenrisiko, sondern eine Klumpenchance» darstellt. Einigen Kommissionsmitgliedern schien diese Betrachtung etwas zu optimistisch gefärbt, denn jede Medaille habe zwei Seiten und das Abhängigkeitspotential der Life Science-Branche sei eines der zentralsten Risiken des Standorts. Auch wenn die Abhängigkeit in den letzten Jahren auf verschiedene Unternehmen verteilt werden konnte, ist und bleibt sie eines der Themen, die man im Auge behalten muss.

Ein Augenmerk wurde auf das Thema Digitalisierung gelegt. Dieser Trend (der schon lange zu einer Hauptströmung geworden ist) ist für die Region besonders bedeutend, da die davon abhängigen Branchen im Raum Basel stark vertreten und davon stark betroffen sind. Prominente Strukturen eines IT-Ökosystems sind jedoch gemäss Wirtschaftsbericht in der Region kaum vorhanden. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass IT-Kompetenzen für die Forschung eine zentrale Rolle spielen, insofern die traditionelle Laborarbeit zunehmend durch Datenanalyse ersetzt wird. Im Ver-

bund mit der Fachhochschule, der Universität Basel und dem Swiss Innovation Park sind hier zahlreiche IT-basierte Projekte am Entstehen, die einen entscheidenden Unterschied in der Anwendung machen können. In diese Richtung gilt es, pionierhaft voranzuschreiten. Die Kommission betonte auch, dass man es nicht verpassen sollte, in den Schulen mehr Anstrengungen zu unternehmen, um das Defizit bei den Schülerinnen und Schülern speziell im MINT-Bereich zu beheben. Speziell hervorgehoben wurde in der Kommission, dass die Transformations- und Gewerbeareale so zu gestalten seien, dass man flexibel auf neue Entwicklungen und Investitionschancen reagieren könne. Als weiterer Punkt wurde von der Kommission kritisch angefügt, dass es zunehmend schwierig wird, die Bevölkerung für Entwicklungen in Gewerbearealen zu gewinnen. Es entstehen zunehmend Konflikte zwischen Wohnen und Arbeiten, was am Beispiel von Allschwil eindrücklich belegt wurde. Es soll also auch in Zukunft vom Kanton ein Augenmerk auf die Prozesse gerichtet werden, die geeignet sind, die Gewerbe- und Industrieareale zu transformieren. Die Volkswirtschafts- und Gesundheitskommission beantragt dem Landrat mit 13:0 Stimmen, gemäss dem Landratsbeschluss zu beschliessen.

*://:* Eintreten ist unbestritten.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Keine Wortmeldungen.

– *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

– *Schlussabstimmung Landratsbeschluss*

*://:* Mit 82:0 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

### ***Landratsbeschluss***

### ***über Gemeinsamer Wirtschaftsbericht der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura 2020***

*vom 19. November 2020*

*Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:*

1. *Kenntnisnahme des vorliegenden gemeinsamen Wirtschaftsberichts der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura 2020.*
  2. *Kenntnisnahme der folgenden Aufträge an die Standortförderung:*
    - 2.1 *Ergänzung des Wirtschaftsberichts durch eine kantonale Analyse in Zusammenarbeit mit der Standortförderungskommission.*
    - 2.2 *Prüfung allfälliger Anpassungen oder Erweiterungen der wirtschaftspolitischen Massnahmen und Instrumente in Zusammenarbeit mit der Standortförderungskommission.*
    - 2.3 *Abschätzung der mittel- und langfristigen strukturellen Auswirkungen von COVID-19 auf die Baselbieter Volkswirtschaft.*
    - 2.4 *Erarbeitung von allfälligen Empfehlungen für eine strukturelle Stärkung im Hinblick auf Krisenereignisse.*
-